

# Spaß am Klassiker

Das AdRem Jugendtheater eröffnet morgen die Ludwigshafener Schultheaterwoche mit einer Schiller-Adaption

VON HEIKE MARX

Das AdRem Jugendtheater wird die Ludwigshafener Schultheaterwochen morgen im Theater im Pfalzbau eröffnen. „Bürgen schafft!“ heißt das Stück von Karlheinz Frankl, das in Anlehnung an Friedrich Schiller entstanden ist. Bei den letzten Proben im Bürgermeister-Reichert-Haus ist Gabriele Twardawa, die Leiterin der Theatergruppe, nicht zuletzt damit beschäftigt, das Lampenfieber vor dem großen Auftritt abzubauen.

Von den Jugendlichen selbst kam der Wunsch, „einmal etwas Klassisches“ zu machen. Mit Schiller-Zitaten hatte sich bereits eine Performance des AdRem Körpertheaters, einer Untergruppierung, die ebenfalls von Gabriele Twardawa geleitet wird, im Kunstverein beschäftigt. Jetzt entdeckten die jungen Leute Zitate aus Schillers Theaterstücken, aber auch Goethe- und Shakespeare-Zitate. Es machte ihnen Spaß, das Klassische zu erkunden und darin das Gegenwärtige aufzuspüren. „Wir machen Unterhaltendes mit vielen Botschaften für ein lachendes und ein weinendes Auge“, beschreibt dieses Vergnügen Gabriele Twardawa.

Das AdRem Jugendtheater ist bisher mit sozialen Themen hervorgetreten: „Wir. Allein“ über eine Gruppe von Straßenkindern, die in einem heruntergekommenen Getränkelauger ihr Zusammenleben organisieren; „Ritzen“ über den neurotischen Zwang, sich selbst Verletzungen zuzufügen; „Real Life“ über die Fallstricke beim Chatten im Internet. Rap, Tanz und Video gehören zu den szenischen Mitteln.

Wie passt das zu Schillers Ballade „Die Bürgschaft“, für Generationen von Gymnasiasten der Schrecken des Deutsch-Unterrichts, weil die vielen Strophen auswendig zu lernen und nach einem vorgegebenen Tugendkanon zu interpretieren waren. Heutige Jugendliche dürfen und sollen sie lockerer angehen. Gabriele Twardawa besteht sogar auf Individualität und eigenständiger Interpretation, auf einer „persönlichen Handschrift der Jugendlichen“. Ihre Interessen, Vorstellungen und Befindlichkeiten sollen einfließen. Um sich



Gabriele Twardawa (Mitte) mit ihren jungen Darstellern bei den abschließenden Proben im Reichert-Haus.

FOTO: KUNZ

über diese auf dem Laufenden zu halten, informiert sich Gabriele Twardawa bei Facebook. Ihre Darsteller sollen Rollen aktiv entwickeln und dazu auch besondere Talente wie Rap, Tanz, Video einsetzen. Das Stück von Karlheinz Frankl ist von den Jugendlichen „durch eigene Elemente erweitert worden, um den Personen mehr Charakter zu geben“, so Gabriele Twardawa.

So teilt der Tyrann seine finsternen Gedanken über Macht, und wie man sie ausnützt, im – selbstverständlich selbst gemachten – Rap mit. Damon wollte ihn erdolchen, wird jedoch er tappt und soll hingerichtet werden. Er bittet um drei Tage Aufschub, um seine Schwester zu verheiraten, wie es damals Pflicht des Bruders war. Sein Freund Beppo geht an seiner

statt ins Gefängnis. „Wenn du in drei Tagen nicht wieder da bist“, sagt der König „mit arger List“, „wird er hingerichtet und du bist frei.“ Beppo, „der treue Freund“, drückt seine Gefühle in einem Lied aus, das er selbst ausgewählt hat.

Zum AdRem Theater gehört eine Tanzgruppe. Seit sie keinen Coach mehr hat, ist sie auf vier Mädchen zusammengeschrumpft. Sie werden die oberflächlichen Egoismen der Hofrätinnen tänzerisch darstellen.

Als Bühnenbild gibt es nur den leeren Raum mit Video-Projektion, die von Jugendlichen in der angeschlossenen Theaterwerkstatt gemacht wurde. Wirken sollen die Kostüme, auf die Gabriele Twardawa sehr stolz ist. Modedesign-Studentinnen haben sie genäht. Florian Wowretzko,

der sie entworfen hat, wird das Kostüm des Tyrannen auf einer Modedesign-Schau in New York präsentieren.

Das AdRem Jugendtheater zählt derzeit 30 Mitwirkende. 20 bilden die Schauspiel-Kerntruppe, fünf Jungs machen die Technik, fünf Mädchen die Tanzeinlagen. Seit „Real Life“ ist die Gruppe ständig größer geworden. Für die Zukunft gibt es viele weitere Anfragen. Einige Jugendliche haben schon als Kinder bei Gabriele Twardawa in der Grimbürg Theater gespielt. „Wenn ich groß bin, spiele ich bei dir“, sagten sie und später: „Jetzt bin ich 15, darf ich?“ Zwei Rapper aus den Anfangsjahren absolvieren jetzt ein Studium. Damals war das Jugendtheater, das sich nach der lateinischen Wendung

ad rem für „zur Sache“ nennt, noch eine ganz andere Gruppe.

Gabriele Twardawa hat es ursprünglich als soziales Projekt gegründet. Seit ein paar Jahren ist es ein kulturelles Bildungsangebot für Jugendliche zwischen 15 und 21 Jahren, finanziert vom Kulturbüro und der Jugendförderung der Stadt Ludwigshafen. Es ist bei Gymnasien, Gesamtschulen und Realschulen gleichermaßen gefragt. Die Darsteller wünschen sich, dass aus allen Schulen möglichst viele ins Theater im Pfalzbau kommen. Der Eintritt ist frei.

## TERMIN

AdRem Jugendtheater mit „Bürgen schafft!“ am Dienstag, 5. Juni, um 18 Uhr im Theater im Pfalzbau in Ludwigshafen.